

## WARUM WIR EINEN ERLÖSER BRAUCHEN

### DER MENSCH

### GOTT

**AM ANFANG** ...Der erste Mann und die erste Frau, Adam und Eva, wurden von Gott erschaffen und genossen perfekte Gemeinschaft mit ihm. Sie waren ohne Sünde und lebten friedlich in einem schönen Garten, der alle ihre Bedürfnisse erfüllte. Gott gab ihnen nur eine einzige Regel, nämlich die, nicht von der Frucht eines bestimmten Baumes zu essen. Satan verführte sie jedoch dazu, die verbotene Frucht zu essen, indem er ihnen sagte, dass sie davon profitieren würden. Sie aßen es, und dieser Ungehorsam gegen Gott war die erste Sünde. Sie trennte Adams und Evas Beziehung zu Gott, denn er ist heilig und kann keine Gemeinschaft mit dem Bösen haben.

### DER MENSCH

### DIE SÜNDE

### GOTT

**UNSER ZUSTAND HEUTE** ...Da wir alle Nachkommen Adams sind, wurde jedes Kind auf der Welt mit seiner gefallenen Natur geboren. Anstatt mit dem Wunsch auf die Welt zu kommen, das Richtige zu tun, werden wir alle mit einer Neigung zur Sünde und zum Bösen geboren. Der Beweis für diesen natürlichen Abwärtstrend ist überall dort, wo Menschen anzutreffen sind, überdeutlich. Unsere Sünde führt zu ungeheurem Schmerz, Kummer und Leid. Die Folgen der Sünde reichen weit über dieses Leben hinaus, denn wer Gott ablehnt und in einem sündigen Zustand stirbt, kommt in die Hölle und wird auf ewig von Gott getrennt.

### DER MENSCH

### JESUS

### GOTT

**GOTTES PLAN** ...Gott will die Sünde aus unserem Leben entfernen, damit wir eine Beziehung zu ihm haben und die Ewigkeit im Himmel verbringen können. Doch die Strafe für die Sünde ist der Tod, und diese Strafe muss bezahlt werden. Aus seiner großen Liebe zu uns sandte Gott seinen Sohn, Jesus Christus, als unseren Retter. Jesus lebte als Mensch und starb an unserer Stelle für unsere Sünden. Wenn wir also die Schritte befolgen, die Gott in der Bibel festgelegt hat, können unsere Sünden vergeben werden. Gott wird unsere Wünsche verändern und uns die Kraft geben, ohne Sünde zu leben, damit wir eines Tages das ewige Leben mit ihm im Himmel genießen können.

APOSTOLIC FAITH WORLD HEADQUARTERS  
5414 SE Duke Street | Portland, Oregon 97206 USA  
WWW.APOSTOLICFAITH.ORG  
GR\_TX001-0524

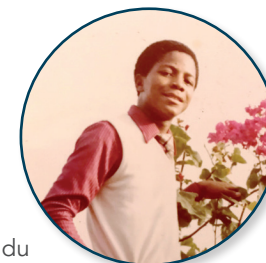
## VOM HASS ZUM GLÜCKLICHSEIN



## VOM HASS ZUM GLÜCKLICHSEIN

Garfield begab sich auf einen gefährlichen Weg. Dann betete er ein lebensveränderndes Gebet.

Von Garfield Charles



**I**n meinen jungen Jahren war ich als Problemkind bekannt. Es schien, als würde ich immer in Schwierigkeiten geraten. Als ich noch ein Junge war, sagte meine Großmutter zu mir: „Wenn du dich nicht änderst, wirst du nicht lange leben.“ Hätte Gott nicht eingegriffen, weiß ich, dass sie Recht gehabt hätte, denn ich habe gesehen, was mit den Leuten passiert ist, mit denen ich damals zusammen war. Einige von ihnen wurden erschossen, andere erstochen und wieder andere sind jetzt inhaftiert. Als wir jünger waren, haben sich diese Leute besser benommen als ich, also weiß ich, worauf ich hinaus wollte. Wenn ich nicht tot wäre, säße ich im Gefängnis, weil ich jemanden wegen des Hasses und der Wut in meinem Herzen ermordet habe.

**Als ich zwei Jahre alt war, zog meine Mutter auf die Insel St. Thomas und ließ mich in St. Kitts bei meiner Großmutter wohnen, in einem Haus, in dem auch einige Onkel, Tanten und Cousins lebten. Meine Tanten und**

Onkel haben regelmäßig Alkohol getrunken, und ich habe die schlimmen Folgen gesehen. Einmal hatte eine meiner Tanten einen Streit mit ihrem Freund und warf eine Emailleschale, die meine Schwester an der Stirn traf, so dass sie zu Boden ging und stark blutete. Ich weiß nicht genau, welche Rolle diese Ereignisse bei der Gestaltung der Person gespielt haben, die ich wurde, aber es kann nichts Gutes gewesen sein.

**Manchmal hatte ich das Gefühl, dass ich misshandelt** wurde, weil meine Eltern nicht da waren, um sich um mich zu kümmern. Meine Tanten und Onkel hatten ihre eigenen Kinder, um die sie sich kümmern mussten, also wurde ich meiner Großmutter überlassen, aber mir schien es, dass sie die anderen mehr liebte als mich. Wenn meine Cousins und ich jemals etwas geschenkt bekämen, würde ich das Schlimmste bekommen. Wenn der Hund eine Sauerei im Haus gemacht hat, musste ich sie aufräumen. Oft wurde ich für Dinge bestraft, die ich nicht getan hatte, und selbst wenn die Erwachsenen später die Wahrheit herausfanden, gab es nie eine Entschuldigung dafür, dass ich zu Unrecht bestraft worden war. Diese Behandlung machte mich wütend und ich begann, mich in mich selbst zurückzuziehen.

**In dieser Zeit habe ich meinen Vater nie kennengelernt,** und obwohl meine Mutter ihre Kinder liebte, war ich überzeugt, dass sie mich nicht mochte und nicht um sich haben wollte. Ich fühlte mich von allen Seiten abgelehnt und hörte ständig, dass ich nicht gut sei. Wenn deine Oma sagt, dass du nichts wert bist, und sogar deine Mutter zuzustimmen scheint, wer bleibt dann noch übrig?

**Als ich noch sehr jung war, wurde ich von einem Geist** der Wut erfüllt und begann, mit einigen älteren Kindern in der Nachbarschaft zu laufen, die einen schlechten Einfluss auf mich hatten. Bei einigen Gelegenheiten wäre ich fast gestorben. Einmal wurde ich von einem rasenden Auto angefahren und die Leute dachten tatsächlich, ich sei tot.

Irgendwie habe ich es immer geschafft, mich durchzuwursteln. Ich war oft in Kämpfe verwickelt. Ich würde gegen jeden kämpfen - selbst wenn die Person dreimal so groß wäre wie ich. Meine Mutter sagte später, dass ich mir eine Waffe besorgen würde, wenn ich mich nicht von Hand zu Hand wehren könnte. Trotzdem habe ich nie gedacht, dass ich das Problem bin. Für mich waren die anderen Menschen das Problem.

**Meine Oma und meine Tanten und Onkel bemühten sich,** mich zu kontrollieren, aber sie wussten nicht wie. Bevor ich ein Teenager war, bekam ich Ärger, weil ich das Eigentum eines Nachbarn zerstört hatte, und meiner Großmutter wurde gesagt, dass eine Anzeige gegen mich erstattet werden würde. An diesem Punkt wurde sie verärgert und setzte mich in ein Flugzeug, um zu meiner Mutter nach St. Thomas zu fliegen. Aber bald nach meiner Ankunft hatte auch meine Mutter genug von mir und wollte mich zurück zu meiner Großmutter schicken. Als Kind war es hart zu wissen, dass mich niemand wollte. Das nährte nur die Wut und den Hass, die ich in mir trug.

**Im Haus meiner Mutter in St. Thomas hatten wir** Nachbarn, die zur Kirche gingen. Meine Schwester fing an, mit ihnen zur Sonntagsschule zu gehen, und die Kirchenmitarbeiter versuchten, meinen Bruder und mich dazu zu bringen, auch mitzukommen. Meine Mutter war damit einverstanden, weil sie uns alleine großzog und das war eine Möglichkeit für sie, sich eine Weile von uns zu lösen.

**Wir hatten einen guten Lehrer, der uns die biblischen** Geschichten und ihre Bedeutung erklärte. Am Ende jeder Stunde fragte er uns immer, ob jemand von uns beten wollte, um Jesus als unseren persönlichen Retter anzunehmen. Weniger als ein Jahr nachdem wir mit der Sonntagsschule begonnen hatten, überführte mich der Herr in einer der Lektionen. Als wir zum Gebet eingeladen wurden, tobte in meinem Herzen ein geistlicher Kampf. Ich hatte Zweifel,

ob das Evangelium wahr ist und ob es wirklich für mich funktionieren kann, aber ich wollte mein Leben ändern und beschloss, mein Leben Gott zu übergeben. Ich wusste nicht, was passieren würde, und für mich fühlte es sich fast wie eine Herausforderung für Gott an: „Mal sehen, was Du mit mir machen kannst!“ Ich habe Gott in mein Leben eingeladen und Er hat mich an diesem Tag gerettet.

**Ich hatte so viel Wut in meinem Herzen, aber als der** Herr mir meine Sünden vergab und mir Seine Liebe zeigte, erlaubte er mir zu lieben. Mit der Zeit begann Gott, das Falsche in meinem Leben auszusortieren und mir den richtigen Weg zu zeigen, wie ich leben sollte. Eine der größten Veränderungen, die ich nach meiner Errettung bemerkte, war, dass ich es sofort liebte, in der Kirche zu sein. Zu diesem Zeitpunkt war ich immer noch zurückgezogen und unsozial, und sobald die Kirche zu Ende war, war ich weg! Aber der Herr kümmerte sich um mich und half mir, in sozialen Situationen zurechtzukommen, und bald freundete ich mich mit den Leuten in der Kirche an. Heute beschreiben mich manche sogar als gesellige Person, aber ich weiß, dass das nur daran liegt, was Gott getan hat. In vielerlei Hinsicht hat Gott mich zu einem völlig anderen Menschen gemacht als ich vorher war.

**Als ich weiter zur Kirche ging, begeisterte ich mich für** das Evangelium, und damals gab es in St. Thomas eine ganze Gruppe junger Leute, die genauso empfanden. Vielleicht hat die Tatsache, dass einige von uns nicht in einem christlichen Elternhaus aufgewachsen sind, dazu beigetragen, dass wir das, was wir im Herrn gefunden haben, zu schätzen wussten - wir haben es nicht als selbstverständlich angesehen. Wir vertieften uns in die Heilige Schrift und stellten fest, dass Gott uns umso mehr zu Sich zog, je mehr wir uns Ihm öffneten. Als wir begannen, die Bibel zu verstehen und zu begreifen, worum es im Evangelium geht, dachten wir: Wow! Das ist unglaublich! Wir lernten ganze Kapitel und sogar

Bücher der Bibel auswendig, weil wir sie so sehr liebten. Die Dinge der Welt, die in der Vergangenheit attraktiv waren, waren nicht mehr attraktiv.

**Mit der Zeit wurde auch meine Mutter Christin und zog** zwei Jahre vor meinem Abschluss nach New York, sodass ich in diesen Jahren bei meinen Geschwistern lebte. Es gab keine elterliche Aufsicht, aber sobald der Herr in unserem Leben war, brauchte sich meine Mutter keine Sorgen mehr um uns zu machen. Ich war sehr gut in der Schule und geriet nicht in Schwierigkeiten, was vorher unausweichlich gewesen war. Nach meinem Abschluss bin ich auch nach New York gezogen und lebe seitdem dort.

**Wenn ich an all das denke, was Gott in meinem Leben** getan hat, kommen mir manchmal die Tränen in die Augen. Aber ich erinnere mich an eine Zeit, in der ich nicht weinen konnte. In sehr jungen Jahren hatte ich meine Gefühle abgeschaltet, und das ist so beängstigend. Ich wäre definitiv in der Lage gewesen, jemanden zu töten, aber Gott hat mich verändert. Tatsächlich haben viele meiner alten Freunde und Angehörigen ihr Leben nicht Gott übergeben, und ich habe gesehen, welches Leid das verursacht hat. In den letzten zehn Jahren sind mehrere junge Männer in meiner Familie gewaltsam zu Tode gekommen. Auch ich schien für eine Katastrophe bestimmt zu sein, aber Gott hat meinen Weg umgeleitet und Freude in mein Herz gelegt.

**Wenn Gott mich retten konnte, weiß ich, dass Er jeden** retten kann. Ich habe nichts Besonderes getan, um das zu verdienen, was Gott für mich getan hat - ich bin nicht besser als alle anderen. Doch Gott rief mich, gerettet zu werden, und ich folgte Seinem Ruf. Ich bin dankbar für die Chance, die Er mir gegeben hat, und ich möchte Ihm den Rest meines Lebens dienen.

■ **Garfield Charles ist ein Geistlicher des Apostolischen Glaubens in den Vereinigten Staaten.**

## SCHRITTE ZUR BEFREIUNG

### ERKENNE AN

**Gib zu, dass du gesündigt hast und Gottes Hilfe brauchst.**  
*Denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten. (Römer 3,23)*

### BEKENNE UND TUE BUSSE

**Bereue die Sünden, die du begangen hast, aufrichtig und bitte Gott dir zu vergeben..**  
*Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit. (1. Johannes 1,9)*  
*... wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle auch so umkommen! (Lukas 13,3)*

### KEHRE UM

**Entscheide, dass du dich mit Gottes Hilfe von allen Sünden in deinem Leben abwenden wirst.**  
*Der Gottlose verlasse seinen Weg und der Übeltäter seine Gedanken; und er kehre um zu dem HERRN, so wird er sich über ihn erbarmen, und zu unserem Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung. (Jesaja 55:7)*

### GLAUBE

**Wenn du die oben genannten Schritte ehrlich und aufrichtig unternommen hast, dann glaube, dass Gott dein Gebet erhören und dich retten wird.**  
*Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengeht, sondern ewiges Leben hat. (Johannes 3:16)*

### EMPEFANGE

**Gott wird dich wissen lassen, dass die Arbeit in deinem Herzen getan ist.**  
*Der Geist selbst gibt Zeugnis zusammen mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind. (Römer 8:16)*